Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 6. September 1858. Nr. 414.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 5. September. Nach einer hier eingetroffenen Nachricht aus Ragusa vom gestrigen Tage ist der Dampfer „Impetueuse" mit sämmtlichen Mitgliedern der Grenzregulirungs-Kommission an Bord, Morgens 10 Uhr nach Corfu abgesegelt.

Paris, 4. September. Laut über Alexandrien hier eingetroffenen Nachrichten sei von Seiten China's den verbündeten Mächten eine Entschädigung von 500 Mill. Francs bewilligt worden.

Kopenhagen, 3. Septbr. Auf Skodsborg hat heute eine geheime Staatsrathssitzung stattgefunden, worin die nach Frankfurt zu sendende Antwort festgestellt worden ist.

Paris, 4. September, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 71, 40, stieg auf 71, 55, wich auf 71, 35 und schloß in wenig fester Haltung zur Notiz. 3pCt. Rente 71, 35. 4½pCt. Rente 97, 75. Credit-mobilier-Aktien 827. 3pCt. Spanier 39⅛. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 93. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 670. Lombardische Eisenbahn-Aktien 610. Franz-Joseph 488.

London, 4. Septbr., Nachmittag 3 Uhr. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 10 Fl. 15 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 8 Sch.

Consols 96⅝. 1proz. Spanier 28⅞. Mexikaner 21⅝. Sardinier 91¼. 5proz. Russen 110¾. 4½proz. Russen 100½.

Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 20,302,820 Pfd., und einen Metallvorrath von 17,797,196 Pfd. St.

Wien, 4. September, Nachmittags 12¾ Uhr.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 83. 4½pCt. Metalliques 73. Bank-Aktien 946. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 168½. 1854er Loose 109⅛. National-Anleben 83⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien 266¾. Kredit-Aktien 242. London 10, 05. Hamburg 74¾. Paris 119¾. Gold 5. Silber 1¼. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 102. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 4. September, Nachmitt. 2½ Uhr. Günstige Stimmung bei lebhaftem Geschäft und reger Kauflust.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 149. Wiener Wechsel 116⅜. Darmst. Bank-Aktien 245½. Darmstädter Zettelbank 225. 5pCt. Metalliques 81. 4½pCt. Metalliques 72. 1854er Loose 107. Oesterreichisches National-Anleben 81½. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 313. Oesterr. Bank-Antheile 1107. Oesterreich. Credit-Aktien 236. Oesterr. Elisabetbahn 197½. Rhein-Nahe-Bahn 58⅞.

Hamburg, 4. September, Nachmittags 2½ Uhr. Börse gänzlich geschäftslos.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 660. National-Anleihe —. Oesterr. Credit-Aktien 133½. Vereins-Bank 98 Norddeutsche Bank 90¾. Wien —.

Hamburg, 4. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, ab auswärts unverändert. Roggen loco sehr stille, ab auswärts ganz ohne Geschäft. Oel flau, pro Oktober 27⅝. Kaffee fest, jedoch ruhig. Zink 500 Ctr. pro November in Lieferung 15 13/16.

Liverpool, 4. September. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Preußen.

Berlin, 4. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Notar Justizrath Moll zu Berlin und dem emeritirten Superintendenten und Pfarrer Heinrich zu Treuenbrietzen den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Zugführer bei der Rheinischen Eisenbahn Pesch zu Köln das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; die Wahl des ordentlichen Professors in der philosophischen Fakultät, Dr. Dove, zum Rektor der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität für das Universitätsjahr von Michaelis 1858 bis dahin 1859; und die von der Akademie der Wissenschaften getroffene Wahl des Professors Dr. Franz Ernst Neumann in Königsberg zum auswärtigen Mitgliede der Akademie zu bestätigen; den Professor Dr. Carl Friedrich Wilhelm Ludwig zum Professor der Physiologie in der medizinischen Fakultät der Universität zu Breslau zu ernennen; den Kreisgerichts-Direktor Schultz-Völcker zu Schneidemühl in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Inowraclaw zu versetzen, und den Staatsanwalt Herzberg in Ostrowo zum Direktor des Kreisgerichts zu Schneidemühl zu ernennen.

Dem Civil-Ingenieur Dr. Heinrich Schwarz in Breslau ist unter dem 1. September 1858 ein Patent auf ein Verfahren, Stärkezucker darzustellen, so weit dasselbe als neu und eigenthümlich erkannt worden ist, ohne Jemand in der Anwendung bekannter Darstellungsweisen zu behindern, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

Die planmäßige vierte Ziehung von ?0 Serien der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855, welche die am 1. April 1859 mit je 110 Thlr. einzulösenden 3000 Schuldverschreibungen angeben, wird am 15. d. M. Vormittags 11 Uhr in unserm Sitzungszimmer, Oranienstraße Nr. 92 öffentlich in Gegenwart eines Notars stattfinden.

Die Nummern der gezogenen Serien werden demnächst durch Zeitungen und und Amtsblätter bekannt gemacht werden.

Berlin, den 2. September 1858.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
Natan.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Minister-Präsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. Manteuffel, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Sultans Majestät ihm verliehenen Medschidie-Ordens erster Klasse zu ertheilen.

[Militär-Wochenblatt.] Prinz zu Salm-Salm, als Sec.-Lieutenant à la suite des 8. Hus.-Regts., vorläufig ohne Gehalt und ohne Patent bis nach erfolgter Ablegung der vorgeschriebenen Prüfungen, angestellt. v. Wartenberg, Major vom Kadetten-Korps, zum Mitgliede der Studien-Kommission des Kadetten-Korps ernannt. v. Below, kaiserlich russischer Lieut. a. D., zuletzt im Leib-Garde-Drag.-Regt., als Sec.-Lieut. im Garde-Hus.-Regt. angestellt. Chauvin, Major à la suite des Stabes des Ing.-Korps und Direktor des Telegraphen-Wesens, ein Patent seiner Charge verliehen. v. Barby, Major vom Regt. der Garde du Corps, unter Belassung in seinem Verhältniß als Komp.-Chef und Eskadr.-Kommdr., ein Patent seiner Charge verliehen. von Wolfframsdorff, Hauptm. von der 6. zur 5. Gendarm.-Brig., Lautz, Hauptm. von der 5. zur 6. Gendarm.-Brig., versetzt. Ritter, Militär-Intendantur-Rath vom Garde-Korps, zum Geheimen Kriegsrath und Rath 3. Klasse im Kriegsministerium ernannt.

[Ordens-Verleihungen.] v. Willisen, Gen.-Lieut. und Gen.-Adjut. Sr. Majestät des Königs, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Portugal Majestät ihm verliehenen Groß-Kreuzes des Militär-Ordens San Bento d'Aviz. Graf v. Westarp, Sec.-Lieut. im Garde-Drag.-Regt., die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des herzogl. anhaltischen Gesammt-Haus-Ordens Albrechts des Bären ertheilt.

Berlin, 4. Sept. [Hofnachrichten.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen begab sich gestern Nachmittag ins Schloß und nahm dort mit Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm das Diner ein. Abends erschienen die hohen Herrschaften in der Oper, nach deren Schluß Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Karl wieder nach Glienicke zurückkehrte. Heute Morgen fuhr Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen mit den übrigen Prinzen des hohen Königshauses zum Manöver und kehrten Nachmittags vom Schlosse Schönhausen bierher zurück. — Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen nahm heute Nachmittag 2 Uhr den Vortrag des Minister-Präsidenten entgegen.

Das Staats-Ministerium trat heute Vormittag 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen,

Der kaiserl. russische Reichskanzler, Graf Nesselrode ist gestern Abend in Begleitung des Baron v. Budberg nach Schandau abgereist. — Der königl. sächsische General v. Mangoldt ist gestern Abend mit zwei militärischen Begleitern von Dresden hier angekommen. — Der dänische Gesandte am österr. Hofe, Graf v. Bille-Brahe, ist von Kopenhagen hier eingetroffen.

Früher war in öffentlichen Blättern viel davon die Rede, daß der König nach seiner Rückkehr von Tegernsee ein Seebad besuchen oder auch längere Zeit in Erdmannsdorf zubringen würde. Wie die „Sp. Ztg." aus guter Quelle erfährt, wird Se. Majestät weder ein Seebad besuchen, noch auch nach einem der k. Schlösser in den Provinzen sich begeben, vielmehr ist es bis jetzt Absicht, die nächste Zeit, wie gewohnt, in Sanssouci zu verleben.

Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird sich Mittwoch, den 8. September, Abends, sich von hier zu den Manövern nach Liegnitz begeben. — Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm beziehen heute für die Dauer der Manöver des Gardekorps das Schleß Schönhausen. Während der Manöver in Schlesien, denen Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm gleichfalls beiwohnen wird, wird die Frau Prinzessin auf Schloß Babelsberg Wohnung nehmen. Später werden die höchsten Herrschaften wieder die bisher inne gehabten Gemächer im königlichen Schlosse hierselbst beziehen, indem Höchstihr Palais während dieses Jahres noch nicht bewohnt werden soll.

Se königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen begab sich heute Mittag nach Sanssouci. — Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl wird am 6. d. M. aus dem Seebade Norderney abreisen. — Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin von Sagan fuhr heute Vormittag nach Potsdam, um Ihren Majestäten dem König und der Königin einen Besuch abzustatten, und kehrte Nachmittags hierher zurück.

Wie wir hören, wird Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Leopold von Oesterreich heute Abend von Dresden aus zur Bundesinspektion hier eintreffen und im hiesigen kgl. Schlosse absteigen. Der General-Major und Kommandant von Stettin, Baron v. d. Goltz, ist zur Aufwartung bei Sr. kaiserl. Hoheit beordert worden, auch bereits hier eingetroffen. Der königl. sächsische General-Lieutenant und Inspekteur des diesseitigen Bundeskontingents, v. Mangoldt, ist bereits gestern Abend hier angekommen und in British Hotel abgestiegen. Ebendaselbst wird auch der königl. hannoversche General der Kavallerie, Graf v. d. Decken, heute Abend erwartet. Der Oberst-Lieutenant und Chef der Central-Abtheilung im Kriegsministerium, Beyer, so wie der Premier-Lieutenant im 1. Garde-Regiment zu Fuß, Graf v. Waldersee, sind bei den genannten Generalen zur Dienstleistung kommandirt worden.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel ist der Legations-Rath Johann Aristarchi zum türkischen Gesandten in Berlin ernannt worden. (N. Pr. Z.)

△ **Berlin,** 4. Sept. Dem Vernehmen nach ist der Wundarzt 1. Klasse und Geburtshelfer August Florentin Carl Kabierske mit Belassung seines Wohnsitzes in Oppersdorf zum Kreiswundarzt des Kreises Neisse ernannt worden.

— Wie das neueste „Justizministerialblatt" mittheilt, sind die Ernennungen des Disziplinarhofes für die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten in der bereits früher gemeldeten Weise erfolgt und zwar sind ernannt auf die drei Jahre vom 1. September 1858 bis zum 1. September 1861 zum Präsidenten: der erste Präsident des Ober-Tribunals, Staatsminister Uhden, und zu den anderen Mitgliedern des Hofes: der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath und Direktor im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten Oesterreich, der Ober-Tribunalsrath Höpner, der Geheime Ober-Finanzrath und vortragende Rath im Finanzministerium, v. Könen I., der Geh. Ober.-Reg.-Rath und vortragende Rath im Ministerium für geistliche, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Dr. Brüggemann, der General-Auditeur Fleck, der Ober-Tribunals-Rath v. Caprivi, der Geheime Ober-Regierungsrath und vortragende Rath im Ministerium des Innern, v. Münchhausen, der Ober-Tribunals-Rath v. Ohlen und Adlerskron, der Ober-Tribunals-Rath Dr. Freiherr v. Seckendorff, und der Geheime Justizrath und vortragende Rath im Justizministerium, Breithaupt.

— Der königl. Leibarzt Professor Schönlein hat, der „Spenerschen Zeitung" zufolge, eine erst zu Ostern bezogene Wohnung in der Victoriastraße zum 1. April 1859 gekündigt, da er dann Berlin gänzlich verlassen und nach seiner Vaterstadt Bamberg sich zurückziehen will.

— Im Laufe dieses Monats wird die Benefiz-Vorstellung zum Besten des Weber-Denkmals im königlichen Opernhause stattfinden. Es ist dazu Weber's „Freischütz" mit einem Vorspiele bestimmt, worin sämmtliche Rollen von den hervorragendsten Kräften der königl. Hofbühne ausgeführt werden sollen. — Dem allzufrüh dahingeschiedenen Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy soll hier jetzt ein Denkmal errichtet werden. — Die hiesigen „vereinigten Männer-Gesang-Vereine", die in diesem Jahre zu Potsdam das märkische Gesangfest veranstaltet hatten, beabsichtigen, wie die „Vossische Zeitung" mittheilt, für den künftigen Sommer in unserer Stadt ein großes allgemeines deutsches Gesangsfest, verbunden mit Wettkämpfen für Männer-Gesang, Preis-Vertheilung ɪc., zu veranstalten. (Zeit.)

Berlin, 4. Septr. Bei der berlin-potsdam-magdeburger Bahn tritt mit dem 15. Oktober d. J. ein neuer Tarif über Kohlentransporte in Kraft.

Wie wir erfahren, ist zur Aufrechthaltung der Gesetze, welche gegen die Zerstückelung von Grudstücken erlassen sind, die Anweisung an die provinziellen Verwaltungsbehörden und deren Organe ertheilt, auf Personen, die wegen gewerbsmäßigen Parzellirens bekannt sind, besonders achten und sie sofort ausweisen zu lassen, wenn sie Orte, wo sie weder ansäßig noch gemeindeangehörig sind, zu dem Zwecke besuchen, um ihre Geschäfte dort einzuleiten.

Die Modalitäten, unter welchen die österreichische Regierung mittelst der kaiserl. Verordnung vom 30. August die Herstellung eines ordnungsmäßigen Zustandes in ihrem Papiergeldwesen versucht, entsprechen bekanntlich nicht vollständig dem Münzvertrage. Wie nun in hiesigen finanziellen Kreisen verlautet, hätte das wiener Kabinet sich vor Erlaß der erwähnten Verordnung der Zustimmung der Mitkontrahenten der Konvention versichert.

Ein Unternehmen von großer Bedeutung für unsere Landeskulturverhältnisse, seit längerer Zeit vorbereitet, kommt jetzt seiner Ausführung näher. Es handelt sich um die Begründung einer Aktiengesellschaft für Drainage-Anlagen. Wie wir vernehmen, dürfte Herr Geh. Regierungsrath v. Münchhausen an die Spitze des Begründungskomite treten. (B. B. Z.)

Berlin, 5. Septbr. Bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen ist heute Nachmittag Tafel, an welcher auch Se. kais. Hoheit der Erzherzog Leopold erscheinen wird, welcher gestern Abend von Wien über Dresden hier angekommen und im königl. Schlosse abgestiegen ist. Eben so sind der königl. sächsische General v. Mangoldt und der königl. hannoversche General der Kavallerie, Graf v. d. Decken, und die zur Dienstleistung kommandirten Militärs, Oberst-Lieutenant Beyer und Premier-Lieutenant Graf v. Waldersee, mit einer Einladung beehrt worden.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Karl begab sich gestern Abend 6½ Uhr von hier nach Schloß Glienicke. (Zeit.)

Deutschland.

Frankfurt, 3. September. Gestern sind, wie die „Frankfurter Postzeitung" berichtet, aus England den Rhein herauf kommend, Ihre königl. Hoheiten der Herzog und die Frau Herzogin von Aumale mit ihren beiden Söhnen, dem Prinzen Condé und dem Herzoge von Guise, und mit der Mutter der Frau Herzogin, der Prinzessin von Salerno königl. Hoheit, hier eingetroffen, haben im Hotel Mainlust das Nachtlager genommen, und heute Früh über Nürnberg und München die Reise nach Wien fortgesetzt.

Der „Hamb. Börsen-Halle" wird aus Kopenhagen zur holsteinischen Frage geschrieben: Es kann aus zuverlässiger Quelle gemeldet werden, daß den früheren Einräumungen des dänischen Kabinets, Suspension der Gesammt-Staatsverfassung für die Herzogthümer, Aufhebung des Gesammt-Staatsministeriums des Innern, welche diesseits vorgeschlagen wurden, nunmehr auch die der Suspension der Verfügung vom 11. Juni 1854 hinsichtlich der Begrenzung der besonderen Angelegenheiten, so wie die der sechs ersten Paragraphen der Gesammtverfassung sich anschließen werden.

Oesterreich.

Wien, 5. Septbr. Die Finanz-Ministerial-Verordnung enthält die Verfügung, daß die alten Banknoten à 10, 50, 100 und 1000 Fl. bei dem Verkehre der öffentlichen Kassen unter einander nicht drei, sondern nur mehr einen Monat nach dem betreffenden Einziehungstermine verwendet werden dürfen. Es bekundet dies neuerdings die Tendenz, die auf alte Währung lautenden Noten sobald als möglich gänzlich verschwinden zu lassen. Daß dieselben von den öffentlichen Kassen an das Publikum nicht wieder hinausgegeben werden, dürfte sich von selbst verstehen.

Im Anschlusse an die kaiserl. Verordnung vom 30. August macht die Direktion der Nationalbank unter dem 1. September nachstehende Verfügungen bekannt: Die Banknoten zu 1000 Fl. C.-M. werden bis 31. Mai 1859 „im Wege der Zahlung" bei sämmtlichen Bankkassen in der Monarchie nach der Verrechnung 100 Fl. C.-M. = 105 Fl. neuer Währung angenommen. Nach dem 31. Mai 1859 sind die Tausender nur bei den Bankkassen in Wien zuläßig; nach dem 30. Juni 1859 muß der Umtausch bei der Bank-Direktion nachgesucht werden. Die Banknoten zu 100 und 50 Fl. werden bis 31. Juli 1859 bei allen Bankkassen unter gleichen Modalitäten wie die Tausender angenommen; im Monat August blos bei den wiener Bankkassen; nach dem 31. August 1859 nur unmittelbar bei der Bankdirektion. Die Banknoten zu 10 Fl. werden bis 30. September 1859 bei allen Bankkassen an Zahlungs statt nach dem obgedachten Valutenverhältnisse angenommen; im Oktober blos bei den wiener Bankkassen; nach dem 31. Oktober 1859 nur unmittelbar bei der Bankdirektion. Die Hinausgabe der auf österr. Währung lautenden Banknoten zu 10, 100 und 1000 Fl. erfolgt am 6. September 1858, „einstweilen" bei der Escomptirung von Wechseln, die auf neue Währung lauten.

Ein interessantes Faktum ist der Besuch, welchen der aus der polnischen Revolution bekannte, in Paris domizilirende Fürst Adam Czartoryski bei seinem hier wohnenden Bruder, dem Fürsten Konstantin Czartoryski, abstattete, nachdem die hierzu erforderliche Erlaubniß, betreffenden Ortes, mit einer für beide Theile gleich ehrenvollen Bereitwilligkeit ertheilt worden war. Die zwei Brüder, beide im Greisenalter stehend, waren bei einem neulichen Besuche einer Vorstellung des Burgtheaters der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit. Wien beherbergt viele Große und Reiche, aber an Popularität, wenn damit das Bekanntsein und Beliebtsein in gebildeten Kreisen anders richtig bezeichne.

ist, thut es die Familie Czartoryski allen Uebrigen zuvor. Großen Theil daran hat wohl die bei Kavalieren seltene, wenigstens in solchem Grade nicht gewöhnliche Liebhaberei für Literatur und Kunst, vor Allem fürs Theater. Die jungen Fürsten Konstantin und Alexander gehören zu den Stammgästen der Hoftheater, namentlich des Burgtheaters, und zu den gewissenhaftesten Besuchern von ersten Vorstellungen und Gastspielen in sämmtlichen Vorstadttheatern. Keine wirklich bedeutende Theater-Berühmtheit verläßt Wien, ohne daß sie sich von Seiten der Fürsten einer Aufmerksamkeit zu erfreuen gehabt hätte, deren innerer Beweggrund mindestens eben so hoch steht, als der äußere Werth des Geschenkes. Dabei aber bleibt ihre Vorliebe für die Bühne nicht stehen. Die beiden Fürsten lassen hier seit Jahren eine auch im übrigen Deutschland vielfach mit Achtung genannte „Monatschrift für Theater und Musik" erscheinen. (K. Z.)

Asien.

Die „Times" enthält einen Brief aus Alexandria vom 17. Aug. über die Beschießung von Dscheddah, welcher unsere Auffassung des Vorgangs als durchaus gerechtfertigt erscheinen läßt, wiewohl die Engländer selbst Bericht abstatten. Dieser Darstellung zufolge brachte Kapitän Pullen, Befehlshaber des „Cyclops", bei seiner Ankunft vor Dscheddah bald in Erfahrung, daß Namik Pascha sich in Mekka befand. Allein man verlor keine Zeit, und ein Brief ward dem Kaimakam übersandt zur Beförderung an den Pascha, welcher darin benachrichtigt wurde, daß Kapitän Pullen auf Befehl seiner Regierung gekommen sei, um im Namen Englands und Frankreichs (?) die sofortige Bestrafung der Urheber des neulichen Blutbades zu fordern; daß eine Bedenkzeit von 36 Stunden gestattet werde, und daß er, wenn nach Ablauf dieser Frist die verlangte Genugthuung nicht gegeben worden sei, die Sache selbst in die Hand nehmen und das Feuer auf die Stadt eröffnen werde. Später wurde die Frist noch um 4 Studen verlängert, um die bei weiteren Verhandlungen mit dem Kaimakam verlorene Zeit wieder einzubringen. Derselbe hatte nämlich sagen lassen, daß kein Mensch in seiner Umgebung irgend eine europäische Sprache verstehe, und der Inhalt des Briefes mußte ihm deshalb auseinander gesetzt werden. Mittlerweile wurde eine strenge Blokade ins Werk gesetzt, wobei dem „Cyclops" die „Lady Canning" half, ein kleiner, leicht armirter Dampfer der ostindischen Compagnie, welcher die marokkanischen Prinzen nach Dscheddah gebracht hatte, und auf deren Rückkehr aus Mekka wartete. Keine neue Mittheilung kam vom Ufer, außer einer von einem Negersklaven überbrachten Botschaft des Kaimakam, in welcher derselbe um einen weiteren Aufschub bat. Seine Bitte ward jedoch rundweg abgeschlagen, und außerdem bedeutete ihn Kapitän Pullen, er werde hinfort mit den Behörden am Ufer nicht anders in Verkehr treten, als durch Vermittelung eines Offiziers von angemessenem Range. Früh am Morgen des 25. war die Frist verstrichen, die Feindseligkeiten wurden sofort eröffnet. Ein paar Kugeln und Bomben wurden aus den 10zölligen Kanonen in die Stadt geworfen. Wie sich bei Tagesanbruch zeigte, hatten sie die Wirkung, daß sie fast alle Bewohner veranlaßten, außerhalb der Stadtmauern Zuflucht zu suchen. Im Laufe des Tages wurden die Boote des „Cyclops" und der „Lady Canning" entsandt, um eine Anzahl Buggaloms, d. h. einheimischer Küstenfahrer, zu zerstören; 14 bis 15 dieser Fahrzeuge wurden verbrannt oder in den Grund gebohrt. Sie waren fast sämmtlich vollständig armirt, und ihre Geschütze meistens zu schwer, um entfernt zu werden. In Zwischenräumen ward das Bombardement während des Tages und eben so am 26. fortgesetzt. Im Ganzen wurden etwa 100—150 Vollkugeln, Bomben und Raketen in die Stadt geworfen. Einige der letzteren wurden während der Nacht von den Booten des „Cyclops" aus abgefeuert. Wie sich später herausstellte, riefen sie ein furchtbares Entsetzen unter den Bewohnern des Ortes hervor. Während die furchtbaren Geschosse leuchtend durch die Finsterniß dahin zischten, schrieen die Weiber, und die Männer schlichen in schrecklicher Angst davon. Im Ganzen jedoch erlitt die Stadt nur sehr wenig Schaden, und der Verlust an Menschenleben beläuft sich unseres Wissens auf nicht mehr als 10 bis 12 Personen. (Allerdings eine Lappalie!) Während dieser ganzen Zeit verhielten sich die Forts vollkommen ruhig, und versuchten auch nicht ein einzigesmal, den geringsten Widerstand zu leisten. Am Nachmittag des 26. kam ein Sekretär des Pascha's von Mekka an und flehte den Kapitän Pullen an, von der Beschießung abzulassen, indem er erklärte, die Mörder, 16 an der Zahl, befänden sich in Haft, und ihre Bestrafung sei sicher, könne jedoch nicht eher vollstreckt werden, als bis die Bestätigung des Richterspruches von Konstantinopel aus eingetroffen sei. Kapitän Pullen jedoch beharrte fest auf seinen ersten Forderungen. Am folgenden Tage kamen ungefähr 600 Mann albanesischer Truppen von Suez aus in offenen Segelbooten an, und Kapitän Pullen ward ersucht, ihnen die Landung zu gestatten. Es ward ihnen das sofort bewilligt; eben so gewährte man der Stadt eine neue Frist. Während derselben stattete der Kaimakam, welcher, wie sich zeigte, erst vor Kurzem ernannt worden, und nicht derselbe war, der jenen Posten zur Zeit des Blutbades bekleidete, seinen ersten Besuch an Bord des „Cyclops" ab und verkündigte die Ankunft Namik Pascha's in Dscheddah. Letzterer erschien am nächsten Tage, und nun mußten dieselben Argumente wieder angehört werden mit denselben Beschwerden und Bitten um Aufschub, bis die erwartete Antwort aus Konstantinopel eingetroffen sein könne. Kapitän Pullen aber blieb standhaft. Er forderte die sofortige Bestrafung der Mörder, widrigenfalls er den erhaltenen Befehlen gehorchen werde, sollte auch die ganze Stadt darüber zu Grunde gehen. Die Verantwortlichkeit, bemerkte er, für alles, was geschehe, werde auf dem Pascha lasten. (?!) Da jedoch die Pilger jetzt allmälig aus Mekka zurückkehrten, ward hinterher doch noch eine weitere Frist gewährt und schließlich bis auf den 5. August ausgedehnt, um ihnen hinreichende Zeit zur Abreise zu gestatten. Am 31. Juli schifften sich die marokkanischen Fürsten an Bord der „Lady Canning" nach Dschembo ein, um von dort nach Medina zu pilgern. Einer der drei Prinzen war zu Mekka am Schlagfluß gestorben. Man erfuhr ferner, daß die Cholera in jener Stadt herrsche, und außerdem verbreitete sich das Gerücht, die Krankheit sei unter den Bewohnern Dscheddah's ausgebrochen. Namik Pascha betheuerte fortwährend, er sei nicht im Stande, das von ihm Verlangte zu bewilligen, und es schien, als könne nichts die Stadt vom Verderben retten. Allein das böse Verhängniß ward in einer Weise abgewandt, auf die Niemand in Dscheddah gehofft hatte. Am Morgen des 2. August erschien ein Dampfer in Sicht. Es war der „Gabarri" mit Ismail Pascha und etwa 450 Mann egyptischer Truppen. Der Zweck der Sendung Ismail Pascha's ward schnell bekannt, und seine Anwesenheit machte sofort aller weiteren bangen Erwartung und Schwierigkeit ein Ende. Namik Pascha erklärte in einem Briefe, er habe einen Ferman des Sultans erhalten, der ihm die nothwendigen Vollmachten ertheile. Er sei daher bereit, die an ihn gestellten Forderungen im vollsten Maße zu befriedigen, und Kapitän Pullen brauche nichts Weiteres zu thun, als ihm den Ort zu bezeichnen, wo die Hinrichtung stattfinden solle. Sechszehn Männer, deren Namensliste dem Kapitän Pullen auf sein Ersuchen eingehändigt wurde, waren von den türkischen Gerichten verurtheilt worden. Einer von ihnen aber war im Gefängnisse gestorben, und gegen vier waren die Beweise, daß sie sich des eigentlichen Mordes schuldig gemacht, ungenügend befunden worden. Diese vier waren zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt worden und sollten nach Konstantinopel geschickt werden. Die elf übrigen sollten den Tod erleiden. Der Hinrichtungsort war eine der Fluß-Sandbänke Angesichts der Stadt und des Hafens. Am Morgen des 5. August landeten ein Detachement Marine-Soldaten und Matrosen vom Cyclops und stellten sich vollständig bewaffnet und mit gefälltem Bayonnette in Reihe und Glied auf. Bald darauf kamen die Delinquenten, von einer starken Abtheilung türkischer und egyptischer Truppen eskortirt. Die Todesart, für welche man sich entschieden hat, war das Köpfen; doch will ich Ihren Lesern und mir selbst die grauenvollen und widerwärtigen Einzelheiten der Scene, welche nun folgte, ersparen. Die Scharfrichter waren unerfahren, oder ihre Waffen waren stumpf. Es waren wenige unserer Leute, deren Wange nicht erblaßte bei dem Schauspiele, dessen nothgedrungene Zeugen sie waren. Die meisten der Verurtheilten ließen ihr Schicksal mit der größten Ruhe über sich ergehen. Jeder von ihnen ward nach seinem Namen gefragt, und sie alle bekannten offen ihre Schuld, wobei Einige allerdings bis zuletzt eine Miene trotzigen Triumphes beibehielten. Die moralischen Wirkungen dieses Ereignisses können nicht anders als höchst segensreich sein. Die Stadt Dscheddah hat eine Lektion erhalten, die ohne Zweifel einen tiefen Eindruck machen und deren heilsame Wirkungen die ganze muselmännische Welt verspüren wird." Diese Schluß-Bemerkungen klingen wie Ironie. Von der Macht der Engländer mögen die Mohamedaner durch das Bombardement von Dscheddah allerdings einen höheren Begriff bekommen haben, ob aber auch von ihrem Rechtsgefühl? Da Kapitän Pullen gemessenen Instruktionen gemäß gehandelt zu haben scheint, so wird es Sache seines Auftraggebers, des Earl von Malmesbury, sein, uns darüber aufzuklären, wie sich die Beschießung der Stadt mit seiner am 19. Juli im Oberhause gethanen Aeußerung: „Ich halte es nicht für nöthig, irgend eine Gewalt anzuwenden, oder die türkische Regierung in ihrem Bestreben, Gerechtigkeit und Vergeltung zu üben, zu unterstützen", in Einklang bringen läßt.

Derselbe „Times"-Berichterstatter schreibt aus Alexandria, 23. August: „Der egyptische Dampfer „Gabarri" ist am 18. d. M. in Suez angekommen. In Dscheddah, welches er am 10. verließ, war Alles ruhig. Ismail Pascha schickte sich an, den Ort zu verlassen und nach Konstantinopel zurückzukehren. Die zuerst der asiatischen Cholera zugeschriebene Sterblichkeit in Mekka und Dscheddah rührt, wie sich jetzt zeigt, blos von einer ungewöhnlich bösartigen Form der endemischen Krankheiten her, von welchen die Reihen der Pilger jährlich gelichtet werden. Eine der Sultaninnen des verstorbenen Sultans Mahmud, die auf der Pilgerschaft begriffen war, ist der Krankheit als Opfer gefallen."

Berlin, 4. September. Die Reaktion gegen die Hausse der ersten Börsentage dieser Woche macht an den leitenden auswärtigen Börsen Fortschritte, und die hiesige kann sich der naturgemäßen Rückwirkung nicht entziehen. Die Rückgänge hatten heute im Durchschnitt geringere Dimensionen als gestern, dagegen war auch die Geschäftslust viel beschränkter, und der Verkehr entwickelte sich im Ganzen nur schleppend und in sehr träger Haltung. Auch die Prämienabschlüsse erreichten heute nicht mehr die Ausdehnung, die wir gestern hervorzuheben hatten. Geld wurde auch heute nicht vermißt und waren gute Diskonten meist zu 3¼ zu lassen.

Oesterreichische Kreditaktien wurden zwar ziemlich lebhaft gehandelt, von den leitenden Effekten waren sie übrigens das einzige, in welchem Umsätze von Belang stattfanden. Nachdem sie um 1 % auf 125¼ gewichen waren, hoben sie sich wieder auf 125¾ und wareu am Schlusse zu diesem Course fest, als die wiener Mittagsnotirung um eine Kleinigkeit höher als der Cours der Vorbörse eintraf. Darmstädter hatten ¾ niedriger mit 97¼ eröffnet, und schlossen zwar 97¾, dazu aber angeboten. Diskonto-Kommandit-Antheile wichen um ¼ % auf 108¼. Dessauer blieben in dem Aufschwunge, den man ihnen gestern am Schlusse der Börse zu geben verstanden hatte. Man handelte bis um 1 % höher mit 59, während ¼—½ % darunter es an Abgebern nicht fehlte, Genfer setzten ihren Rückgang um ½ % auf 68 fort, schlossen aber 68⅛. Berliner Handelsgesellschaft wurde beinahe 1 % unter der letzten Notiz mit 85½ gehandelt. Schlesische Bankantheile blieben zu 86 übrig. Leipziger blieben ¼ herabgesetzt mit 74 übrig. Prämien in Oesterreichischen Kredit-Aktien pr. Oktober 128½—3½ vor.

Notenbank-Aktien behaupteten ihren Coursstand; merkliche Frage war jedoch nur für Luxemburger, die ¼ % höher zu 86½ noch fehlten. Darmstädter Zettelbank-Aktien blieben dagegen auf 89½, ohne den früheren besseren Coursstand wieder zu erreichen. Preußische Bankantheile behaupteten sich auf 140. Weimarische gingen in einem kleinen Posten ¾ % höher zu 100½ um, Geraer ¼ bis ½ % billiger mit 84.

Der Eisenbahn-Aktienmarkt zeigte sich in einzelnen Devisen belebt, der Verkehr im Ganzen blieb jedoch so matt wie gestern, und mehrere bisher gut behauptete Aktien mußten im Preise nachlassen, um Nehmer zu finden. So verloren namentlich Köln-Mindener 1% und wurden zu 146 abgegeben. Alte Freiburger erhielten sich zwar noch gefragt, aber heute nur noch ½% unter dem gestrigen Course zu 98½; dagegen war für junge ¼ mehr (96¾) zu machen. Fest waren Rheinische, Stammaktien und Enkel, es kam aber zu keinem Geschäft, da Käufer bei den gestrigen Coursen stehen blieben, während die Inhaber ¼ resp. ½ % mehr forderten. Bexbacher behaupteten 148. Rhein-Nahebahn verkehrten unter einem zeitweise nicht unbelebten Parteienkampfe. Käufer fehlten nicht, aber nur zu einem um 1½—1¾ % unter den gestrigen herabgedrückten Course, zu 58; Abgeber waren schließlich, übrigens nur für schwache Posten mit 58½. Nordbahn drückten sich um ¼—½ % auf 56 bis 55¾; belangreiche Fixverkäufe unter diesem Course konnten über die richtige Notirung täuschen, zu 55½ wurde kaum ein Cassageschäft gemacht. Gut behauptet blieben Rotterdamer (68), deren Cours in Anbetracht der ziemlich regelmäßig zunehmenden Einnahmen auch in der That nur niedrig zu nennen ist. Oberschlesische waren mit 139½ eher zu haben als zu lassen; einige Nachgiebigkeit auf Seiten der Inhaber würde zu größeren Umsätzen geführt haben, da zu 139¼ limitirte Kaufaufträge am Markte waren. Stettiner blieben mit 113½ gefragt. Bergisch-Märkische wurden ¼ % besser 78¼ bezahlt. In Oesterreich. Staatsbahn-Aktien endlich brachte die um beinahe 3 Fl. niedrigere wiener Notirung in Verbindung mit der Baisse in Paris einen abermaligen Rückgang um 2 Thl. zuwege. Sie schlossen 177½ meist angetragen. Prämien pr. ult.: 180—3½, 179½—4, 180—3. Tarnowitzer wurden 1% besser bis 63 bezahlt.

In Preußischen Staatsfonds fehlte alle Thätigkeit und waren fast nur Verkäufer, indeß wurden von den Staatspapieren nur Staatsschuldscheine ¼ billiger mit 83½ abgegeben. Pfandbriefe blieben fest und auch heute nur Pommersche angetragen, Kur- und Neumärkische erholten sich um ¼ % auf 85¾. Rentenbriefe fehlten meist zu den letzten Notirungen. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 4. Septbr. 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — Colonia 1005 Br. Elberfelder 160 Br. 150 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 70 Br. Hörder Hütten-Verein 112 Br. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97¼ etw. Br.

Die Börse blieb flau gestimmt, und die meisten Bank- und Credit-Aktien sind abermals im Preise gewichen, Dessauer Credit-Aktien fast allein wurden in größeren Posten umgesetzt, und circa 1% höher bezahlt. — Thuringia-Aktien waren à 94% zu haben. — Hörder Hütten-Aktien selbst à 112% ohne Nehmer. Gas-Aktien à 97¼ % offerirt.

Berliner Börse vom 4. Septbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	101⅜ bz.
dito 1852	4½	101⅜ bz.
dito 1853	4	95¾ bz.
dito 1854	4½	101⅜ bz.
dito 1855	4½	101⅜ bz.
dito 1856	4½	101⅜ bz.
dito 1857	4½	101⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116⅜ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101¼ bz.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85¾ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	85½ B.
Pfandbr. dito neue	4	— — —
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	88 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	87 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93⅞ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	94 G.
Rentenbriefe Posensche	4	92¾ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	93⅜ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	93½ G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¼ bz.
Goldkronen	—	9. 5 G.

	Div. 1857	Z.-F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	56 à 55½ à ¾ bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	13	3½	139½ bz. u. B.
dito B.	13	3½	128 bz.
dito C.	13	3½	139½ bz. u. B.
dito Prior. A.	—	4	91 B.
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	87¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	76¾ B.
dito Prior. F.	—	4½	97 B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	62½ à 63 bz.
Prinz-W (St.-V.)	1⅓	4	64¾ B.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	100 B.
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	92 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	93½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	59¼ B.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	92 B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5⅓	3½	90½ à ¼ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	95¾ B.
Thüringer	7	4	115¼ bz.
dito Prior.	—	4½	99⅞ bz.
dito III. Em.	—	4½	99¾ bz.
dito IV. Em.	—	4½	96 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	50¾ bz.
dito Prior.	—	4	80¾ bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	82¾ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	110 B.
dito Nat-Anleihe	5	83⅜ à ⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110½ G.
dito 5. Anleihe	5	104¼ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	86 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	87⅞ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87¼ G.
dito à 300 Fl.	5	93¾ B.
dito à 200 Fl.	—	22 B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43½ bz. u. G.
Baden 35 Fl.	—	30 G.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	36 bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	68 bz.
Berg.-Märkische	3½	4	78¼ bz.
dito Prior.	—	5	102½ G.
dito II. Em.	—	5	102¼ bz.
dito III. Em.	—	3½	76 b.
Berlin-Anhalter	9	4	128½ bz.
dito Prior.	—	4	93¼ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	107½ G.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	138½ B.
dito Prior.A.B.	—	4	90¾ G.
dito Lit. C.	—	4½	99½ bz.
dito Lit. D.	—	4½	98 B.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	113½ G.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 85½ B.
Breslau-Freib.	5	4	98¾ à ½ bz.
dito neueste	—	4	96½ à ¼ à ½ bz.
Köln-Mindener	9	3½	146 bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	87 B.
dito IV. Em	—	4	86¼ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	8½	5	177¼ à ¾ à ½ bz.
dito Prior.	—	3	275½ B.
Ludw.-Bexbach	10	4	148 bz.
Magd.-Halberst	13	4	187 B.
Magd.-Wittenb.	½	4	35¼ B.
Mainz-Ludw. A.	5	4	86½ G.
dito dito C.	5	5	84 G.
Mecklenburger	2	4	51 bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	65¼ bz. u. G.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92½ B.
do.Pr.Ser.I.II.	—	4	92½ bz.
do.Pr.Ser.III.	—	4	91 B.
do.Pr.Ser.IV.	—	5	103¼ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	124½ G.
Berl Hand.-Ges.	5⅙	4	85½ bz.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	95⅝ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	108 B.
Bremer „	7⅕	4	102½ B.
Coburg Crdtb.A.	4	4	77 bz. u. G.
Darmst Zettel-B.	4	4	89¼ bz.
Darmst.(abgest.)	5	4	97¼ à ½ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	58¼ à 59 à 58¾ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	108½ à ¼ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	68½ à 68 à 68⅛ bz.
Geraer Bank	5	4	84 bz.
Hamb.Nrd.Bank	3⅕	4	89½ bz. u. G.
„ Ver.- „	4	4	97½ G.
Hannov. „	5	4	95½ bz.
Leipz. „	—	4	74¼ B.
Luxembg. Bank	4	4	86½ G.
Magd. Priv.-B.	3⅕	4	88½ etw. bz.
Mein.Creditb.-A.	6⅕	4	84¾ etw. bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	70 B.
Oesterr Crdtb.A.	5	5	125½. ¼. ¾ bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	—	4	88¼ G.
Preuss. B.-Anth.	8⅓	4½	140 bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	84½ B.
Schl. Bank-Ver.	5⅕	4	85½ G.
Thüringer Bank	4¾	4	78¼ bz.
Weimar. Bank	5¼	4	100½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅝ G.
dito	2 M.	141⅝ G.
Hamburg	k.S.	150⅝ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 20⅞ bz.
Paris	2 M.	79⅝ G.
Wien 20 Fl.	2 M.	99¼ bz.
Augsburg	2 M.	102⅛ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3W.	99¼ bz.
Bremen	8 T.	109 G.

Stettin, 4. September. [Bericht von Großmann & Comp.]

Weizen behauptet, loco gelber feiner alter pr. 85pfd. 71½—72 Thlr. bez., weißbunter polnischer 77—77½—78 Thlr. nach Qualität bezahlt, auf Lieferung 83/85pfd. gelber pr. September-Oktober 70¾ Thlr. bezahlt, pr. Oktober-November 71¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 75 Thlr. bez., desgleichen 82/85pfd 74 Thlr. Gld.

Roggen wenig verändert bei kleinem Geschäft, loco ohne Umsatz, auf Lieferung 77pfd. pr. September-Oktober 43¾ Thlr. bez., pr. Oktober-November 44¼ Thlr. bez., pr. Frühjahr 48 Thlr. Br., 47½ Thlr. Gld.

Gerste Anmeldung große pommersche pr. 70pfd. 39½ Thlr. bezahlt, pr. September-Oktober 69 70pfd. große pommersche 40 Thlr. bezahlt, pr. Oktober-November 69 70pfd. pommersche ohne Benennung 41 Thlr. bez.

Hafer loco pr. 50pfd. 30 Thlr. bez., pr. September-Oktober 47/50pfd. 30 Thlr. Br.

Rüböl matter, loco 15 Thlr. Br., pr. September-Oktober 14⅚ Thlr. bez. und Gld., 15 Thlr. Br., pr. Oktober-November 15⅙—15 1/12 Thlr. bez., 15 Thlr. Gld., pr. November-Dezember 15½ Thlr. Br., 15⅓ Thlr. Gld.

Leinöl loco inkl. Faß 12⅔ Thlr. Br., pr. Sept.-Oktbr. 12 7/12 Thlr. Gld.

Spiritus stille, loco ohne Faß 19 % bez., pr. September-Oktober 19⅙ % bez. und Br., pr. Oktober-November 19 % bez., pr. Novbr.-Dezember 19¼ % Br., pr. Frühjahr 18⅔ % Brief.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 6 W. Weizen, 15 W. Roggen, 4 W. Gerste, 8 W. Hafer, 1 W. Rübsen, 1 W. Dotter.

Bezahlt wurde für Weizen 56—70 Thlr., Roggen 42—45 Thlr., Gerste 37—40 Thlr., Rübsen 96 Thlr., Dotter 62 Thlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 24—28 Thlr. pr. 26 Scheffel.

Berlin, 4. September. **Roggen** loco 46½ Thlr., September-Oktober 46¼—46½—46 Thlr. bez. und Gld., 46¼ Thlr. Br., Oktober-November 47—47¼—46⅞ Thlr. bez., 47 Thlr. Br., 46¾ Thlr. Gld., November-Dezember 47¾—48—47½ Thlr. bez. und Gld., 47¾ Thlr. Br., April-Mai 49¾—50—49¾ Thlr. bezahlt und Gld., 50 Thlr. Br.

Rüböl loco 15⅙ Thlr. bez. und Gld., September-Oktober 15⅙—15 1/12—15⅛ Thlr. bezahlt, 15⅙ Thlr. Br., 15 1/12 Thlr. Gld., Oktober-November 15⅚ bis 15 5/12 Thlr. bezahlt und Br., 15⅜ Thlr. Gld., November-Dezember 15⅔—15⅔ Thlr. bezahlt und Br., 15⅔ Thlr. Gld., April-Mai 15⅔ Thlr. Brief, 15 7/12 Thlr. Gld.

Spiritus loco 19 Thlr., September-Oktober 18½—18¾—18 7/12 Thlr. bez., 18½ Thlr. Br., 18⅓ Thlr. Gld., Oktober-November 19¼—19 Thlr. bez. und Gld., 19¼ Thlr. Br., Novbr.-Dezember 19¼—19⅛ Thlr. bez., 19¼ Thlr. Br., 19 Thlr. Gld., April-Mai 20½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld.

Roggen und Spiritus unter vielfachen Schwankungen in fester Haltung. — Rüböl wenig verändert.

≅ **Breslau,** 6. September. [Produktenmarkt.] Träger Haltung für alle Getreidesorten, Zufuhr und Angebot ziemlich gut, schwache Kauflust, Preise nicht wesentlich verändert. — Oel- und Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus fester, loco 7⅔ G., Septbr. 7⅚ eher G. als B.

Weißer Weizen 92—97—102—108 Sgr., gelber 85—90—95—103 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 40—50—60—70 Sgr. — Roggen 56—58—60 bis 62 Sgr. — Gerste 46—48—50—53 Sgr., neue 36—40—42—44 Sgr. — Hafer 38—40—42—44 Sgr., neuer 26—28—32—34 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 122—126—130—132 Sgr., Winterrübsen 118—120—123—126 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—16½—17 Thlr., weiße 17—19—21—23 Thlr.

Theater-Repertoire.

In der Stadt.

Montag, den 6. Septbr. 64. Vorstellung des 3. Abonnements von 70 Vorstellungen. Neu einstudirt: **„Die Fräulein von St. Cyr."** Lustspiel in 5 Akten, nach dem Französischen: „Les demoiselles de St. Cyr" des Alexander Dumas von Heinrich Börnstein.

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, den 6. Septbr. 24. Vorstellung im 3. Abonnement. **„Ein unbezahlter Wechsel."** Dramatischer Scherz in 1 Akt von Lamberti. Hierauf: **„Die Dienstboten."** Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix. Zum Schluß: **„Leiden eines Choristen."** Komische Scene mit Gesang frei nach Levassor. Musik von Baissellet.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.